

Der Frost verursacht bei Obstbauern einen „Totalausfall“

Landwirte befürchten Ernteaufschläge, die sie noch nie erlebt haben. Die Pflanzen waren schon auf den Frühling eingestellt.

KB Düren

VON KATHARINA MENNE

Kreis Düren. Die Kälte der vergangenen Woche hat die Obstbauern schwer getroffen. „Es ist ein herber Schicksalsschlag“, sagt Bernhard Levenig. Fast 90 Prozent der Früh-erdbeeren sowie rund 40 Prozent der Himbeer- und Brombeerblüten seien hinüber, und selbst die Stachelbeeren hat es erwischt. Nichts zu machen.

Seit 1975 betreibt der Landwirtschaftsmeister seinen Beerenhof in Nörvenich-Pingsheim. Dass selbst die noch tief im Herz der Späterdbeeren sitzenden Blüten erfrieren, hat er noch nie erlebt. „Das ist ein wirtschaftlicher Totalausfall“, sagt er. Einen Ernteverlust von bis zu 20 Prozent könne man durch höhere Preise kompensieren. Alles darüber gehe zu Lasten des Betriebs. „So teuer kann man die Früchte gar nicht verkaufen.“

Auch Walter Franken aus Kreuzau-Boich kann sich nicht erinnern, jemals zuvor vom Wetter so geneckt worden zu sein. „Die

Pflanzen waren wegen der warmen Tage im März schon auf Frühling programmiert und haben Blüten ausgetrieben wie verrückt“, erzählt der Obstbauer. „Doch jetzt ist alles



Nicht erfroren, sondern geschützt: Obstbauern nutzen Frostschutz-
regnungsanlagen gegen Minus-
grade.
Foto: Wollseifen

braun und vertrocknet.“ Er verkauft seine Ernte auf Wochenmärkten und im Hofladen. Überschüsse gebe er in guten Jahren an die Großhändler ab – doch daraus wird in diesem Jahr wohl nichts.

„Es ist zum Haare raufen, dass sechs bis sieben Stunden Frost die Ernte einer ganzen Saison über den Haufen werfen“, sagt er. Ein Temperaturminimum von null Grad könnten die Blüten mit etwas Glück aushalten. „Alles darunter ist tödlich.“ Es habe immer mal schlechte Jahre gegeben, auch Hagelschäden sei man gewohnt. Doch ein Ausfall, wie er jetzt bevorsteht, sei ihm in fast 60 Jahren noch nicht untergekommen.

Natürlich habe man die Frostwarnung bekommen, sagen Franken und Levenig, doch dass die Kälte selbst vor Folienabdeckungen nicht haltmacht, damit habe man nicht gerechnet. Frostschutz-
regnungsanlagen seien kostspielig – von Heißluftanlagen oder Helikopterflügen zur Luftumwälzung ganz zu schweigen.

Hans-Peter Wollseifen hat eine solche Frostschutz-
regnungsanlage – allerdings nur für die besonders empfindlichen Aprikosenbäume und die Süßkirschen. Doch auch ihn hat die Heftigkeit des Frosts überrascht. „Die Kältewelle war so extrem, dass selbst höhere Luftschichten noch Minusgrade hatten“, sagt er. Trotzdem hat ihn die erhöhte Lage seines Hofes in Kreuzau-Boich vor dem Schlimmsten bewahrt. „Meine Stachelbeeren und Johannisbeeren leben noch. Auch die Äpfel haben es ganz gut überstanden“, sagt er. „Aber eine Pflaumenparzelle, die etwas tiefer liegt, ist komplett hinüber.“ Wichtig sei jetzt, dass es so schnell wie möglich wieder wärmer wird.

Viele Hobbygärtner setzen ihre Pflanzen deshalb erst ab Mai in die Beete. Doch für Obstbauern ist das keine Option. Erdbeeren werden bereits im Herbst des Vorjahres gepflanzt, damit sie über den Winter kräftig werden und reiche Ernte bringen. Die Obstbäume und

-sträucher sind ohnehin mehrjährig. Ist die Blüte kaputt, ist die Jah-
resernte dahin. Es ist also zu be-
fürchten, dass die Obstpreise in
diesem Jahr etwas höher ausfallen
als sonst.

„Erst einmal abwarten“

Eine wirkliche Prognose möchte Erich Gussen, Vorsitzender der Kreisbauernschaft Düren, jedoch nicht abgeben. „Wir müssen erst mal abwarten, wie die Ernte in den anderen Regionen Deutschlands ausfällt“, sagt er. Wenn die Ausbeute überall gering ist, seien erhöhte Preise unvermeidlich.

Das ganze Ausmaß des Schadens wird erst in einigen Wochen sichtbar. „Wenn sich dann herausstellt, dass auch noch die Apfelblüte hin ist, dann sind wir wirklich richtig schlecht dran“, sagt Walter Franken. Außerdem ist die Kälte noch nicht ganz überstanden: Für die kommenden Nächte hat der Deutsche Wetterdienst erneut eine Frostwarnung herausgegeben.